Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 31

Artikel: Wie wird man Millionär

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-435418

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Luft ift schwill und schußbereit geladen Mit Wasserstoff und Bombenelement: Der Mebel liegt im Thal in weißen Schwaden Und, ein Dulfan, die Sonne niederbrennt. Ich rode Unfraut aus in meinen Reben. Doch wenn por Abend das Gewitter fommt, So wird das Ungluck fich nur nen beleben Und feinen Stüber meine Muhe frommt!

Doch darf mein Herz sich nicht einmal beklagen, Wenn dies ein Werk der Danaiden war, Denn wird vom kalten Blei das feld zerschlagen,

So muß ich Wasser trinken dieses Jahr! Diel beffer war's gewiß, ich lag' im Kühlen, Wo Rosenketten nur die Sorge fragt Und wurd' den Pechgeruch hinunter spuhlen, Als wenn ein Bonbon mir den Krug zerf hlägt!

Doch heil'ge Pflicht ift's, daß ich nicht erstaune; Da diese Zeit ja selbst ein Hundstag ift, So kann man doch nicht fordern, daß die Caune Des Wetters beffer als ein Krämer mißt! hoch über uns in schwarzer Wetterwolfe, Da schlummert Zündstoff für die Welt genug,

Der mehr zerftoren kann dem Christenvolke, Als Sodom's Zorn zu Kraut und Fetzen schlug!

In einer Hölle frommer Mordgedanken Und Judaswerken schwelgt der Sommertag Und selbst die Säulen großer Thaten wanken In dieses Hundstag's bangem Stundenschlag. Ich sterbe schier in dieser Utmosphäre Dor Hitze, Durft und frecher Bremfen Stich -Im Keller steht der schönste der Altare, Das ist ein guter Walfahrtsort für mich! Rudolf Aeberly.

Erstes Siegesbulletin vom waadtländischen Kantonalschützenfest in Querdon.

Dachdem Großrat Ray auf den erbarmungslosen Krieg gegen Alles, was unser "soziales Gebände" untergrabt und besudelt — Luxus, Genuffucht, burgerliche Ungleichheit, Untolerang, Beuchelei, Baff, Massenarmut und Vorurteile — toastiert hatte, ging es los und nachdem die erfte "Schlacht" ju Ende, berichtet unfer Spezialdraht:

Der "Luxus" ift vernichtet! Die Wahlftatt ift bedeckt mit gerftampften Diamantbrochen, koftbaren hutfedern und feben von feidenen Aleidern, eine furchtbare Wirkung von ungahligen losgeknallten "Bomben de Champagne"!

Die "Genuffucht" ift ichwer vermundet. Hachdem fie mit der bekannten preußischen "affenartigen Geschwindigkeit" avanciert war, ift sie vom Schicksals-Kater geschlagen worden und wird jeht mit Cisumschlägen um den Ropf und Rollmopscompressen innerlig behandelt!

Die "bürgerliche Ungleichheit" hat unter den Tifchen ein tragisches Ende gefunden. Man munkelt, daß auch da "die Erften die Letten und die Centen die Erften" gewesen seien, gewiff weiß es Uliemand, denn ihre Verfechter find alle "hin"! Freund und Feind lag bei einander!

Die "Untolerang" ift leicht verwundet! Obwohl ihre gerundete Bulle einen guten Bielpunkt gab und die kupferberggoldene Spițe ihrer breiten Gesichtsalpe weithin leuchtete, hat sich doch ihr ungeschweifiter Gettpanger wieder bemährt, der, wie bekannt, manchen "Gieb" und "Stich"

"heuchelei" und "haß" sind entwischt, da sie wie immer bei Tage das Licht schenten und beim heimtlichtschen Ueberfall Nachts Dank ihrer schwarzen kantten kaum zu treffen waren! Gerner schienen sie von Nachtenlen von Weibern beschütt und gewarnt zu werden — man vermutet sogar Verraterinnen auf unfrer Zeite, die gern mit ihnen unter einer Kutte ftecken und waren aufferdem auf das Kriechen und Schleichen fo eingefuchst, daff unfre Krieger immer nur den Ped- und Schwefelgeftank im Gaumen fühlten, ohne fie faffen gu konnen. Der erfte Beweis, daß die verkrachte Eriedenskonfereng nicht einmal diese römischen Gasbomben weggudekretieren vermochte! Wenn die Unseren nicht so tapfer im Gurgelfpulen mit waadtländer kopferhellendem "Vin spirit-blanc" gemefen maren, mer meifi, ob nicht das Hanptquartier des Leindes jeht flatt in Sitten-Sion schon in Deven-

Aehnlich schwer war der Zieg gegen die "Massenarmut". Diese wilden Hunnenhorden fturmten mit ihren Gufelbullenkeulen an und gerschlugen die feinstgearbeiteten resp. fabrizierten Sanfcomment-Paraden unsrer patrizischen Tafelburg! Solche soziale "Volkserheber" sollte man doch einfach hängen, die verderben einem "zu was gebrachten Mann" das ganze Vergnügen an Luxus und Genuf (sic!) — und wenn die beiden Tages-Korrespondenten durchaus immer einer "Ta" und der andere "Nein" über die Bundesratsmeinung gur haager Friedensschlampagne sagen muffen, so mag nur der erfte ju dem Verbot der Gasbomben "Uein" und der zweite gum Erschiefen der Volkserheber "Ta" sagen, dann lassen wir unsere Propfen gegen diese verd Proletarier knallen! Wenn diesmal unsere wohluniformierten Flaschenbattaillone commentmäßig noch siegten, so lag es nur daran, daß der "Geist" unserer edlen Marken mehr besonnenen Mut giebt und ihr Beift aus dem Eusel zwar tollkühn, aber and wuft und blind macht, fatt Remedur nur Radan Schafft und so noch immer ein Goldlackfabrikantenflaschenkopf über die nachten Galse von einigen hundert Arbeiterfuselbullen herricht!

Die "Vornrteile" haben leider gang unbesiegt nur einen taktischen wohlgeordneten Auchzug angetreten. Gegen diese feindlichen von den berühmten und berüchtigten Geldherren "Gitelkeit" und "Chre" geführten Kerntruppen der hierarchiften konnten die Unseren nichts ausrichten, weil fie an diese Gespenfter leider noch selbst glanben und fie deshalb fürchten! feien wir uns armen Sündern endlich gnädig! — doch in der großen Masse noch fabelhaft dumm und ehe wir uns von der äuseren 800jährigen endlich zur inneren ewig-jungen Freiheit durchsaufen — pardon! schieffen wird noch viel - viel "Spiritus" die Beiten und die Kehle hinunter laufen muffen! Doch wir bereuen ja - fangen wir an, weiter fo gn flaufen — also auf den heutigen Zieg: "Prosit!!"

Dietrich von Bern.

Herrgotts Theorie und Teufels Praxis.

(Zu den französischen clericalen Börsenmannövern.) "Die Route stürzt!" — jetzt schreit der Spiessbürger auf, Doch das Verhängnis geht über ihn seinen Lauf. Du Narr, zum Denken zu faul, fast auch zum Leben, Das kommt vom Pfaffenzüchten, vom gläubigen "Geben"! Deine Bettelmönche, zu Kapitalisten erstarkt, Strecken die Hand jetzt zu Deinem Rentenmarkt! Nicht Geben — das Nehmen ist sel'ger! merkt man jetzt gleich — Und der Schwarze pfeift ja überhaupt auf das Himmelreich! -

Citat.

(Der führer der öfterreichischen Sozialdemokraten, Dr. Ubler, murde, weil er fich gegen den Befehl der Polizei nicht von den Manifestanten gegen Eneger trennt, zu einem Monat Befängnis verurteilt.)

Die öfterreichischen Sozialdemofraten (zu Lueger): "Glaubst Du, diefer Udler fei Dir geschenft?"

Histoire biblique.

Instituteur: "Qu'est-ce-qu'il faisait le pauvre Job dans sa cruelle maladie, Charles?"

Charles: "Il allait à Paris, un peu éloignée du Paradis pour fonder une fabrique. Là, pour passer le temps, il faisait des petits papiers pour cigarettes. Ainsi il devenait riche!

Ceicht verzeihlicher Irrtum. "Haben Sie den "Insaen sie den "Insaen menbruch" von Tola gelesen?" "Ich glaube, ja —, wenn ich mich nicht irre, spielt es in Berlin." "Wirklich in Berlin? Wovon handelt es denn?" "Natürlich von den elektriften Stragenbahnen."

Wie wird man Millionär?

Diefe frage ift von amerikanischen Millionaren fachgemäß beantwortet worden. Um die Enquête zu vervollständigen, haben wir uns an zwei unferer bekannteften Millionare mit derfelben Unfrage gewandt. Die Untworten lauten:

"Worauf der Millionars-Kandidat besonders Rücksicht zu nehmen hat, das ift die Wahl seiner Eltern. Ich habe mir das gur erften Regel meines Lebens gemacht und habe es nie bereut. m

"Das erste Studium eines jungen Mannes sollte stets das sein, in richtiger und ausgiebiger Weise zu erben. Ohne mir zu schmeicheln, — ich habe es ver-

Scherzfrage.

"Sind die Italiener beffere Koche oder beffere Politiker?"

gutes ministero felten.

Beffere Kode, denn die minestroni gelingen ihnen immer, hingegen ein

Pendant.

Modernes Seifenstück 3u dem alten Sprichwort: "Donna e mobile": "Don e automobile